

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

69 (22.3.1934) Zweites Blatt



Parallel damit werden gewaltige Summen angewendet für die Ermäßigung produktionsfördernder Steuern. Rund 300 Millionen Steuerzuschüsse kommen der nationalen Wirtschaft in die kommenden Jahre zugute. Um weiteren 200 000 Mädchen den Eintritt in die Ehe zu ermöglichen, werden rund 150 Millionen RM für Ehestandsdarlehen bereitgestellt. Umgekehrt soll die Zahl der Hausgehilfsinnen eine Steigerung erfahren durch nicht minder große staatliche Maßnahmen. Gewaltige Millionenbeträge werden zu Abgabensenkungen dienen, sowie zur Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer.

Das im einzelnen bereits festliegende Programm der Reichsregierung wird das größte Arbeitsbeschaffungsprogramm sein, das Deutschland bisher kannte. Es wird weiter sein das Programm einer gewaltigen Entlastung unserer Wirtschaft. Es wird aber zugleich sein ein Programm der Ordnung unseres gesamten finanziellen Lebens. Denn so gewaltig die nötigen Mittel sind, so können und werden sie nicht aus der Notenpresse kommen. Eine Inflation nach Art der November-Regierung ist für uns undenkbar. Alle laufenden Ausgaben werden aus dem ordentlichen Etat bestritten. Dauernde Anlagen werden zu gegebener Zeit aus dem Anleiheetat finanziert. Um diese Mittel zu beschaffen, ist das Vertrauen des Volkes und die Hilfe der Sparrer allererste Voraussetzung. Wir können mit Genugtuung feststellen, daß sich im abgelaufenen Jahre die Spareinlagen allein um rund 1 Milliarde in Deutschland erhöht haben. Es ist uns weiter gelungen, die festverzinslichen Werte in ihrem Kurs so zu steigern, daß damit eine Senkung des Zinsniveaus praktisch eintrat.

Wir werden auch in der Zukunft fortfahren, die Schuldenlasten zu erleichtern, die Kapitalbildung zu fördern und wir werden uns dabei keiner Mittel bedienen, die irgendwie die Achtung vor Eigentum oder Vertragsrechten hintanziehen. Das Vertrauen der deutschen Sparrer wird auch in Zukunft von der Regierung durch keinerlei willkürliche Eingriffe und durch keinerlei leichtsinnige Finanzgebaren enttäuscht werden. Wir schätzen den Ertrag jeder ehrlichen Arbeit, redliche Ersparnisse und rechliches Eigentum. Allein, etwas ist nötig zum Gelingen dieses großen Werkes, nämlich die gemeinsame Zusammenarbeit aller und die Hilfe eines jeden Einzelnen. Wenn sich aber 10 Millionen erwachsene Menschen einem einzigen Willen verschreiben und einen Entschluß zur Tat werden lassen, dann kann aus dieser unermesslichen Kraft nichts anderes als der Erfolg kommen.

Wir stehen heute wieder vor einem symbolischen Akt, meine deutschen Arbeiter. Die Frühjahrsschlacht gegen die Not unserer Arbeitslosigkeit hat begonnen. In der Stunde, in der wir hier vereinigt sind, wird im Norden des Reiches, in Niederfinow ein Riesenschiff deutscher Ingenieurkunst und deutscher Arbeit und Schaffenskraft der Benutzung übergeben: Das größte Schiffschiff der Welt. Sie sind hier angetreten an der Baustelle eines der gewaltigen neuen Strahlensysteme, die bestimmt sind, der deutschen Wirtschaft neue und modernste Verkehrswege zu geben. Gewaltig ist dieser Plan und symbolhaft für die Größe der uns gestellten Aufgabe. Die Regierung hat das Werk erdacht und beschloffen. Ingenieure, Vermessungsbeamte, Baumeister und Konstrukteure schafften die Vorarbeiten, eine Armee von deutschen Arbeitern wird es verwirklichen. Sein Augen aber wird einit allen Deutschen zugute kommen. Daran wollen wir denken, wie uns das Schicksal bestimmt, an diesem Werke mitzuschaffen zu dürfen, ganz gleich an welcher Stelle, denn es ist ein schönes Bewußtsein, an einem Werke mitzuhelfen zu dürfen, das nicht den Interessen eines Einzelnen dient und nicht im Besitz des Einzelnen ist, sondern allen gehört und viele Jahrtausende lang allen dienen wird.

Ich weiß, meine Arbeiter, daß Worte und Reden verhallen und die Mühe und Plage bleibt. Allein, es ist auf der Welt noch nichts vom Himmel gefallen. So war es bisher, und nicht anders wird es sein in der Zukunft. Aus Sorgen und Mühen erwächst das Leben. Und wenn wir uns heute Sorgen, um Millionen Menschen wieder Arbeit und Verdienst zu verschaffen, dann wird unsere Sorge morgen sein, ihre Konsumkraft zu erhöhen und ihren Lebensstandard zu verbessern. Nichts aber werden wir erreichen, wenn wir nicht mit zusammengebeißenen Zähnen unsere ganze Kraft immer auf eines konzentrieren mit dem Entschluß, die nächste Aufgabe dann genau so anzupacken. Möge endlich die Einsicht der anderen Völker und ihrer Staatsmänner begreifen, daß der Wunsch und Wille des deutschen Volkes und seiner Regierung kein anderer ist, als in Freiheit und Frieden mitzuhelfen am Aufbau einer besseren Welt. So wollen wir denn mit dieser großen Gemeinschaftsleistung die neue Arbeitsschlacht des Jahres 1934 beginnen. Das Ziel ist uns gesetzt. Deutsche Arbeiter fangt an!

Nach der Rede des Führers werden ihm abermals einige Arbeiter vorgeleitet, nachdem ihm schon vorher Abordnungen sämtlicher Baustellen der Reichsautobahn gemeldet worden waren. Bei der Rückfahrt besichtigte der Führer noch den Hilfszug Bayern, der an der Fahrtrasse aufgestellt worden war, und sprach dem Schöpfer des Hilfszuges seine große Anerkennung für das Werk aus. Die Rückfahrt nach München war eine wahre Triumpfhahrt. Spontan waren viele Tausende auf die Straße gegangen und hatten ein dichtes Spalier gebildet, durch das die Fahrt ging. Alles war erfüllt von den Worten des Führers und fast wie ein Schwall war es, als hier und da Arbeiter dem Führer den Hammer, den Meißel, den Spaten, die Hade entgegenstreckten, um damit zu künden: Wir wollen mitarbeiten.

Das Echo der Kanzlerrede in der Londoner Abendpresse. DNB London, 21. März. Ueber die Eröffnung der deutschen Arbeitsschlacht und die Kundenspreche Hitlers berichtet die englische Abendpresse in großer Aufmerksamkeit. „Hitler eröffnet einen großen Angriff auf die Arbeitslosigkeit“ und „Deutschlands Frühjahrsoffensive“ lauten die Überschriften in den Zeitungen. Ueber das von Hitler angekündigte Arbeitsbeschaffungsprogramm werden genaue Einzelheiten gegeben. Ganz besonders wird auch die Erklärung des Kanzlers hervorgehoben, daß die Stabilität der deutschen Mark aufrecht erhalten und jeder Versuch einer Preissteigerung für Dividendenzwecke niedergeschlagen werden wird. „Evening Standard“ meldet: Hunderttausende von Arbeitslosen werden durch die neue Arbeit, die heute in ganz Deutschland begonnen wird, Beschäftigung erhalten.

### Einweihung des Schiffshewerkes Niederfinow

Niederfinow, 21. März. Das Schiffshewerk Niederfinow, das größte der Welt, ist in Gegenwart des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, Ministerpräsidenten Reichsminister General Göring, des Reichsjustizministers, des Reichsfinanzministers, mehrerer Angehöriger des diplomatischen Corps, der Gruppenführer Staatsrat Ernst und Prinz August Wilhelm und zahlreicher anderer Persönlichkeiten, von Reichsverkehrsminister von Eick-Rübenach feierlich seiner Bestimmung übergeben worden. Die feierliche Handlung vollzog sich im Rahmen der Übertragung der Rede des Führers aus Unterhaching in Anwesenheit einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge, starker Abteilungen SA, NSD., SS und des Arbeitsdienstes.

Reichsverkehrsminister von Eick-Rübenach hielt eine Rede, in der er darauf hinwies, daß das Bauwerk als Ganzes wie in seinen Einzelheiten eine Qualitätsarbeit allerersten Ranges darstelle, die Zeugnis davon ablege, daß auch in Zeiten schimmelter Not der Arbeitswille des deutschen Volkes nicht gebrochen worden sei. Das mächtige Stahlgerüst reichte bis zu einer Höhe von mehr als 50 Meter aus dem märkischen Sande. Auf diesem Boden vereinigten sich historische Werke altpreußischer Wasserbaukunst mit neuzeitlichen Wasserbauten. Eine Durchfahrt durch das Hebewerk erfordere 20 Minuten, wobei der eigentliche Hub nur 5 Minuten in Anspruch nehme. Das Werk könne einen Jahresverkehr von bis zu 6 Millionen Gütertonnen bewältigen. Das Bauwerk einschließlich der Brücke enthalte 72 000 Kubikmeter Beton und 14 000 Tonnen Stahl. Es koste einschließlich der Vorarbeiten etwa 27,5 Millionen RM. Große Firmen in Rheinland-Westfalen, Schlesien, Brandenburg, Sachsen und Pommern hätten in ihren Werkstätten die Hauptarbeit geleistet. Fast acht Jahre habe das Hebewerk im Mittel etwa 1000 Volksgenossen im nahen und fernem Gebiet des Vaterlandes lohnende Beschäftigung gegeben.

### Erste Fahrt in Niederfinow

Niederfinow, 21. März. In zwei feierlich geschmückten Passagierdampfern nahmen die Gäste mit dem Stellvertreter des Führers an der Spitze dann Platz. Während sich die beiden Schiffe auf der unteren Kanalhaltung zum Hebewerk hin bewegten, durchschritt Reichsverkehrsminister Freyher von Eick-Rübenach das quergepannte Band und gab damit symbolisch der Schiffsfahrt den Weg über diese modernste Schiffsheweranlage der Welt frei. Bald nach Einfahrt in den Trog und Schließung des Kanal- und Trogtores setzte sich dann der Riesenschiff, der ein gleichbleibendes Gewicht von 84 000 Zentner hat, und eine Fläche von 88 mal 16 Meter einnimmt, nach oben in Bewegung. Vom Festplatz löste das Deutschlandlied heraus. Wie eine Präzisionsmaschine arbeitet das Werk. Fast mühelos gleitet der Trog mit seiner ungeheuren Last in die Höhe, gewinnt in einer Minute 7,20 Meter und bewältigt den ganzen Höhenunterschied von 36 Meter in genau fünf Minuten. Die Gäste besichtigten das technische Wunderwerk und machten einen Rundgang auf der Galerie, von der man einen herrlichen Blick auf die Dorniederung hat.

### Die Feier der Arbeitsoffensive im Saargebiet

DNB Saarbrücken, 21. März. Obwohl es dem Saargebiet noch nicht beizubringen ist, den 21. März in ähnlich feierlicher Weise wie die Heimat zu begehen, prangten heute doch Saarbrücken und die übrigen Orte des Saargebietes im reichen Flaggenschmuck. Keinerlei Aufforderung war hierzu durch die hiesige Presse erfolgt. Das Saargebiet sah es, auch ohne besonders darauf aufmerksam gemacht zu werden, als selbstverständlich an, seinem Verbundenheitsgefühl mit Deutschland gerade am heutigen Tage durch Beilagen der Häuser Ausdruck zu geben. Tausende von Saarländern lauschten der Rundfunkübertragung mit der Rede des Führers. Ueberall waren Vorlesungen getroffen, um eine gute Übertragung zu sichern und es vielen Volksgenossen an der Saar zu ermöglichen, diese Feierstunde mitzuerleben.

### Sprengstoffanschlag unter den Linden

DNB Berlin, 21. März. Der Polizeipräsident in Berlin gibt bekannt: Heute nachmittags gegen 14 Uhr wurde an der Kreuzung Unter den Linden - Neue Wilhelmstraße - in unmittelbarer Nähe des preußischen Ministeriums des Innern von unbekannter Hand ein Sprengkörper detoniert, der an dem Bordstein der Mittelpromenade landete und explodierte. Der Chauffeur einer die Kreuzung in der Richtung zum Brandenburger Tor passierenden Autodroschke und ein Passant wurden leicht verletzt, während der Insasse der Autodroschke trotz zertrümmerter Wagenfenster unversehrt blieb. Es besteht der Verdacht, daß der Sprengkörper einer bisher unbekanntem, in der Nähe des Tatortes befindlichen oder vermuteten Person galt.

Das Publikum wird gebeten, sich an der Aufklärung des Falles zu beteiligen. Für Mitteilungen, die zur Aufklärung des Falles führen, wird eine Belohnung von 5000 RM ausgesetzt, die nach dem Anteil am Erfolg unter Ausschluß des Rechtsweges verteilt wird. Entsprechende Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, werden an das Polizeipräsidium, Staatspolizeistelle (C. 1 Berolina 0023, Apparat 552) oder an die nächste polizeiliche Dienststelle erbeten.

### Unberühglicher Beginn der Vorbereitungen für die Wahl der Vertrauensräte

DNB Berlin, 21. März. Das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront gibt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium und dem Reichsarbeitsministerium bekannt, daß mit der Aufstellung der Listen für die Vertrauensräte und mit sonstigen Wahlvorbereitungen entsprechend dem Gesetz für Ordnung der nationalen Arbeit und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen unverzüglich zu beginnen ist.

### Die schwebende Schuld des Reiches

Berlin, 21. März. Am 23. Februar 1934 betrug die Summe der schwebenden Schuld des Deutschen Reiches 2243,2 Millionen RM, gegen 2167,1 Millionen RM am 31. Januar 1934. An Steuerzuschüssen waren in Umlauf 1326,3 (1278,7) Millionen RM und für Zwecke der öffentlichen Arbeitsbeschaffung der Reichsbank als Sicherheit überlassen 600 (600) Millionen RM.

### Kurze Tagesübersicht

Ganz Deutschland feierte am Mittwoch den Beginn der neuen Arbeitsschlacht. Von der Baustelle Unterhaching aus hat der Führer das ganze Volk zu gemeinsamer Kraftanstrengung aufgerufen.

In Württemberg wurde bei Bienen auf den Fildern in Baden bei Mannheim im Doosenwald der erste Spatenstich für Teilstrecken der Reichsautobahn getan.

In der Mark wurde das größte Schiffshewerk in Niederfinow in Anwesenheit verschiedener Reichsminister und des Stellvertreters des Führers eingeweiht.

Der tschechische Außenminister Dr. Benesch sprach über die österreichische Frage und wünschte deren Lösung in Bindung an die Kleine Entente.

In der Schweiz ist man beunruhigt durch kommunistische Pläne, welche darauf abzielen, die Schweiz zum Mittelpunkt der kommunistischen Werbeaktion zu machen.

Zwischen Japan und Amerika fand ein Briefwechsel statt, der Friedensbetrügerungen enthält.

Ueberall im Reich wurde der Jahrestag des Staatsalles von Potsdam und der Beginn der zweiten Etappe der Arbeitsschlacht feierlich begangen und überall zahlreiche neue Arbeiten in Angriff genommen. In Berlin sprach Reichsbauernführer Darre vor den Angehörigen des Reichsnährstandes, des Reichsernährungsministeriums und des preußischen Landwirtschaftsministeriums.

In einem italienischen Erzbergwerk bei Florenz kamen bei einem schweren Unglück vier Bergleute ums Leben.

Der Rechtsanwalt Stavitsky, Gaudier, wurde wegen des Verdachts der Beihilfe zum Betrug und der Fehlleistung verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung wurden neue Scheidungsschnitte gefunden.

### Zum Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft

DNB Berlin, 21. März. Nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934 geht beim Reichswirtschaftsministerium eine große Zahl von Schreiben ein, die Eingaben um Anerkennung von Wirtschaftsverbänden, Fragen nach der organisatorischen Zugehörigkeit von Wirtschaftsverbänden u. Einzelstimmungen u. Gesuche um Verwendung bei den organisatorischen Arbeiten betreffen. Solche Anfragen sind zwecklos u. können nicht beantwortet werden. Ein Personalbedarf entsteht mit der Durchführung des Gesetzes beim Reichswirtschaftsministerium mit. Der organisatorische Aufbau ist Sache der neu ernannten Führer, die zunächst dem Reichswirtschaftsministerium ihre Vorschläge einzureichen haben werden.

### Gegen die Verschandelung der deutschen Heimat

Der Reichsverband Volkstum und Heimat und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nehmen die Zeit des Frühlings zum Anlaß, um eine Kampagne gegen die Verschandelung der deutschen Heimat durchzuführen, die eine ernsthafte Erziehungsarbeit für die Reinhaltung der deutschen Heimat in Stadt und Land von den Auswüchsen einer irreführenden Reklamekunst einleiten soll. In dem Aufruf dazu heißt es u. a.: Wir wollen, wenn wir hinauswandern und hinausfahren, um uns im deutschen Wald und auf den deutschen Bergen von der Hecke der Großstadt-Arbeit zu erholen, oder wenn wir die ehrwürdigen Stätten deutschen Volkstums und deutscher Kultur besuchen, nicht immer nur an die schmählichen Wunden erinnert werden, die liberalistischer Geschäftsgeist unserer Heimat geschnitten hat. Das Bauerndorf ist kein Reklamekatalog, der Baum ist keine Zirkusaula. Die heimatische Landschaft ist uns zu schade, um als Objekt der Ausbeutung des geschäftlichen Kugens dienen zu sollen. Das ist keine Ablehnung der Wirtschaftswerbung überhaupt. Der Kampf gilt nur den Reklameauswüchsen einer nunmehr vergangenen Zeit. Einem verantwortungsbewußten Volk wird es nicht schwer fallen, neue Formen der Werbung zu finden, die das Bild unserer Heimat nicht verunzieren.

### Fahrtenfolge des Luftschiffes „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 21. März. In Vereinbarung mit der Deutschen Luftfahrt hat der Luftschiffbau Zeppelin sein Programm so geändert, daß der Südamerikaflug ab 26. Mai d. J. 14 tägig bis Anfang Juli durchgeführt wird. Im Juli ist dann eine 14tägige Pause eingelegt, für die zwei Fahrten in die Schweiz angesetzt sind. Ab 21. Juli beginnt dann wieder der 14tägige Dienst. Die Abfahrtszeiten sind jeweils ab Friedrichshafen abends 8 Uhr am 26. Mai, 9. Juni, 23. Juni, 21. Juli, 4. August, 18. August, 1. September, 15. September, 29. September, 13. Oktober und 27. Oktober. Zu diesen Fahrten kommen noch hinzu: 1. 14. Mai d. J. erste Probefahrt; 2. 16. und 18. Mai zwei kleine Fahrten für DNE.; 3. 13. und 20. Mai eine Fahrt für den Deutschen Luftsportverband; 4. 10. und 12. Juli je eine Fahrt in die Schweiz.

### Wieder ein schweres Eisenbahnunglück in der Sowjetunion

33 Tote, 68 Verletzte  
Moskau, 21. März. Wie erst jetzt aus Swerdlowsk gemeldet wird, ereignete sich am 12. März auf der Bahnstrecke nach Perm bei der Station Tawatuj ein furchtbares Eisenbahnunglück, bei dem 33 Personen getötet und 68 verletzt wurden. Ueber den Verlauf des Unglücks wird bekannt, daß ein Vorortszug mit unvorrichtmäßig hoher Geschwindigkeit und unter Nichtbeachtung der Signale auf einen rangierenden Güterzug aufzufahren ist. 5 Personenwagen und 3 Güterwagen wurden völlig zertrümmert. Die Schuldigen stehen seit dem 19. März vor dem Gericht in Swerdlowsk.







## Die amerikanische Öffentlichkeit und der Hirota-Brief

Washington, 21. März. Der Briefwechsel zwischen dem japanischen Minister des Auswärtigen Hirota und Staatssekretär Hull wird in der Presse hier in großer Aufmerksamkeit veröffentlicht. Während die Presse sich schon lebhaft damit beschäftigt, den Umkreis der etwa zu besprechenden Fragen abzustimmen, wird amtlicherseits eine Interpretation des Briefwechsels strikt abgelehnt. Man weist lediglich darauf hin, daß die Initiative der Veröffentlichung von Japan ausging. Man habe der Publikation zugestimmt, weil es stets besser sei, solche Notizen zu publizieren, als den Verdacht geheimer Abkommen entstehen zu lassen. Man erklärt ferner, daß man Japans feierliche Betonung friedlicher Absichten gegenüber jedem fremden Staat warm begrüße. Weiter aber sei bisher nichts geschehen und man warte Japans Vorschläge ab, die, wie in Hulls Note deutlich betont, sich auf alle im Fernen Osten interessierten Länder erstrecken sollten. Die Vereinigten Staaten bestünden also auf der Einbeziehung Chinas und Rußlands in den Rahmen der künftigen Diskussionen.

## Sieben Tote beim Brand einer New Yorker Mischkaserne

New York, 21. März. In einem mehrstöckigen Mietshaus der dichtbevölkerten zweiten Avenue brach am Mittwoch abends noch nicht geklärt Ursache Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit sich griff. Sieben Personen, darunter drei Kinder fanden den Tod in den Flammen. Mehrere Personen wurden noch verletzt. Dank der aufopfernden Tätigkeit der Feuerwehrmannschaften gelang es, trotz der Panik, die unter den eingeschlossenen Bewohnern des Hauses ausgebrochen war, 16 Familien über Feuerwehrlaternen und durch Sprungtücher aus der Flamme im Treppenhause zu retten. Es ist dies der sechste Wohnhausbrand in den letzten anderthalb Monaten; insgesamt 28 Tote und 40 Verletzte sind bei diesen Bränden zu beklagen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Amerikas neuer Gesandter in Oesterreich.** Roosevelt ernannte den Generalkonsul in Berlin, Messer-Smith, zum Gesandten für Oesterreich.

**Ein italienischer Arbeiter verunglückt.** Bei Livorno brach in einem Schacht der Gesellschaft Montecatini ein Teil der Decke ein. Vier Arbeiter wurden getötet. Einer ist schwer verletzt. — In Verres im Aostatal explodierte in einer Fabrik eine Sauerstoffflasche. Zwei Arbeiter wurden getötet und vier schwer verletzt. Das Dach der Fabrik wurde durch den Luftdruck 20 Meter weit fortgetragen.

**Banditenüberfall auf den D-Zug Kinschou-Mulden.** Nach einer Meldung aus Mulden haben die aufständischen Banden an der Strecke Kinschou-Mulden versucht, einen D-Zug zum Entgleisen zu bringen. Die Begleitmannschaft gab Feuer, wodurch 8 Banditen getötet wurden.

**Mit einem Beil erschlagen.** Der Tischlermeister Göken in Aurich geriet mit seiner Frau in einen Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Göken, der anscheinend betrunken war, schlug mit einem Beil auf die Frau ein, die tödlich getroffen zusammenbrach. Als der Tischler sah, was er angerichtet hatte, versuchte er, sich in einen Brunnen zu stürzen, konnte jedoch durch Kinder daran gehindert werden.

**Chetragödie in Sterkrade.** Der Arbeiter Waldemar Matten drang in die Wohnung seines Schwiegervaters ein und gab mit einer Pistole auf seine von ihm gestrenzte lebende Ehefrau einen Schuß ab, durch den die Frau schwer verletzt wurde. Als seine Schwiegermutter der Tochter zu Hilfe eilte, gab Matten auch auf sie einen Schuß ab, der die Frau am linken Unterarm traf. Der Täter brachte seiner Ehefrau mit einem dolcharigen Messer noch einen Stich in den Rücken bei und schoß sich dann selbst eine Kugel in die rechte Schläfe. Matten war auf der Stelle tot. Die Ehefrau Matten starb.

**Eine Kirche in Spanien in Brand gesteckt.** In einem Dorfe bei Almitra wurde die Pfarrkirche in Brand gesteckt. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Am gleichen Tage überfielen in Granada Anarchoiden ein Pulvermagazin und entwendeten große Mengen Sprengstoff.

**„Bayerische Staatszeitung“ geht ein.** In einer Sitzung des Bayerischen Ministerrats wurde eingehend das Vertragsverhältnis zum Bayerischen Staatszeitungs-Verlag erörtert. Der Ministerrat kam dem einmütigen Auffassung, daß die Staatsregierung zur Bekanntheit ihrer Maßnahmen und in ihrem Verhältnis zur Öffentlichkeit sich des Organs der Partei zu bedienen hat und die hieraus gegebenen Folgerungen mit Befehlsmacht zu ziehen sind.

## Schweres Eisenbahnunglück durch Unachtsamkeit eines Beamten

bd. Friedrichshafen, 21. März. Letzten Sonntag vormittag, als der Zug 3624 von Lindau her auf dem Stadtbahnhof Friedrichshafen 11.32 Uhr einfuhr, übersah der Lokomotivführer dieses Zuges das auf „Halt!“ stehende Einfahrtsignal. Am selben Augenblick war der von ihm hier mit Verspätung auf dem Stadtbahnhof eingetroffene Personenzug 1524 auf der Fahrt nach dem Hafenbahnhof begriffen. Das Überfahren des Einfahrtsignals durch den Lindauer Zug hatte zweifelslos zu einem Zusammenstoß beider Züge und zu einer Katastrophe geführt, wenn nicht der auf dem Stellwerk II beim Gaswerk diensttunende Weichenwärter Kemmer die Gefahr rechtzeitig beobachtet und durch Hornsignale auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht hätte. Nur auf diese Weise konnten die nahezu vollbesetzten Personenzüge durch Bremsen leitens des Lokomotivpersonals im letzten Gefahrenmoment zum Stehen gebracht werden.

## Seltene Truppenübungen im elsässischen Nied

bd. Straßburg, 21. März. Wie der „Elsässer“ meldet, ergehen seit Wochen schon an zahlreiche Reservisten, auch solche, die schon im Kriege den feldgrauen Rock getragen haben, Geklebungsbefehle zu einer viertägigen Militärübung. Die Einberufung erfolgte aber seltamerweise nicht in eine der vielen Garnisonen, sondern als Geklebungsort ist irgend ein unbekanntes verlassenes Rheindorf angegeben. In der letzten Woche hätten die ersten Reservisten in Marolsheim und Schönau sein müssen. Als Kleidung hätte man ihnen einen Drillanzug, einen Mantel und einen Stahlhelm gegeben. Schuhe hätte jeder selbst stellen müssen. Nachts hätten die Leute auf Strohhalm in Scheunen und Sälen schlafen müssen. „So sehen“, so meint das Blatt, „hier Friede und Abrüstung aus“.

## Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 22. März 1934.  
Bad. Staatstheater: „Arabella“, 19<sup>15</sup>—22<sup>15</sup> Uhr.  
Stala-Tonfilm-Theater: „Die Stimme der Liebe“, 6<sup>15</sup> und 8<sup>15</sup> Uhr.  
Kammer-Theater: „Die Nacht im Forsthaus“, 6 und 8.30.  
Kammer-Theater: „Liebele“, 6<sup>15</sup> und 8<sup>15</sup> Uhr.

# Der Beginn der Arbeitsoffensive 1934

Innenminister Pflaumer macht den ersten Spatenstich zum Rheinbasen-Delbecken

bd. Karlsruhe, 21. März. In der Landeshauptstadt wurde heute die große Arbeitsoffensive des zweiten Jahres des nationalsozialistischen Deutschlands durch einen Festakt am Karlsruher Rheinbasen begonnen. Die neu in Arbeit gekommenen Volksgenossen, die für die Erstellung des fünften Rheinbasen-Bedens, das dem Delumschlag dienen wird, sowie für den großen Hochwasserdamm von Neuburgweier bis Magau eingesetzt werden, sammelten sich um 8 Uhr früh auf dem Adolf Hitler-Platz an, von wo aus sie mit geschulterten Spaten und unter Vorantritt einer Musikkapelle zu dem Festplatz am Städtkanal marschierten. Dort hatten sich inzwischen Tausende von Zuschauern eingefunden, ein Ehrensturm der SA, sowie eine Abteilung FJLD. hatten Aufstellung genommen, und die Fahnen des Dritten Reiches flatterten lustig im Winde. Um halb elf Uhr trat Innenminister Pflaumer mit den Herren der Regierung an dem Festplatz ein. Unter den Gästen bemerkte man Kultusminister Dr. Wader, Oberbürgermeister Väger, Handelskammerpräsident Dr. Kentrup, Polizeioberst Vaterrodt, Jugendführer Kemper, Gauarbeitsdienstführer Helff, Presseferent Schmid von der Landespropagandastelle und andere Persönlichkeiten von Behörden, Wirtschaft usw. Bürgermeister Dr. Frischholz begrüßte die zahlreichen Gäste namens der Stadtverwaltung; er stellte fest, daß auch in Karlsruhe seit Jahr und Tag gerungen würde, um jeden einzelnen erwerbslosen Volksgenossen mit dem Ziel, ihn baldmöglichst wieder in den Arbeitsprozeß eingliedern zu können. Die Stadtverwaltung sei glücklich, melden zu können, daß mit dem heutigen Tage eine Reihe wirtschaftlich wertvoller Arbeiten in Angriff genommen werden konnte. Dr. Frischholz konnte an die 530 Arbeiter melden, die heute hier angetreten seien für die einzelnen Bauvorhaben der Stadt; diese Zahlen würden sich jedoch mit dem Fortschreiten der Arbeiten noch um ein Vielfaches erhöhen. Das neue Delbecken, so sagte der Bürgermeister weiter, würde 600 Meter lang und 70 Meter breit sein, rund 370 000 Kubikmeter Erdmassen seien in etwa 45 000 Tagewerken auszuheben, wodurch 200 Arbeiter etwa 8 bis 9 Monate lang Arbeit hätten. Nach Fertigstellung des Delbeckens würden rund 90 000 Quadratmeter neue nutzbarer Umschlagfläche gewonnen sein. Die Kosten beliefen sich auf 685 000 RM, die zum Teil aus Reichsmitteln bestritten würden. Jeder habe die Pflicht, mitzuarbeiten, soweit es in seinen Kräften stehe, dann werde der heutige Spatenstich ein Symbol sein unserer Verbundenheit zu Scholle und Heimat.

Baurat Kiegl er vom Rheinbauamt gab sodann nähere Erläuterungen über die geplanten Arbeiten, hauptsächlich über den Rheinwasserdamm und das Delbecken.

## Vor dem Reichsberufswettkampf der Hitler-Jugend

bd. Karlsruhe, 20. März. Die Deutsche Arbeitsfront und die Hitler-Jugend führen vom 8.—15. April den diesjährigen Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend durch. Aus diesem Anlaß gab der Bezirksleiter der Arbeitsfront Jugend-Südwest, Sietzki, am Dienstag der Presse einen Überblick über die Einzelheiten des Berufswettkampfes, in den die gesamte arbeitende deutsche Jugend eingegliedert ist. Bisher sind über 60 v. H. der Jugend, d. h. 1,5 Millionen junger Arbeiter und Arbeiterinnen, am Wettkampf beteiligt, doch dürfte sich die Zahl noch erhöhen. Die SA als Trägerin dieser einzigartigen Prüfung hat ihre ganze Organisation eingesetzt, um einen vollen Erfolg sicherzustellen und die Jugend so in der Berufsausbildung zu ertüchtigen, daß sie für die kommenden Jahrzehnte beste Qualitätsarbeit zu leisten vermag. Alle Berufe sind für die Prüfung zugelassen. Die arbeitende Landjugend soll besonders berücksichtigt und in den vor kommenden landwirtschaftlichen Arbeiten geprüft werden.

Nach Feststellung der Orts-, Kreis- und Bezirksbesten werden die Besten, die aus dem Berufswettkampf für Südwestdeutschland hervorgegangen sind, am 28. April in Berlin zusammengezogen, um hier in zweitägiger Prüfung den Reichssieger zu bestimmen, der am 1. Mai auf dem Tempelhoferfeld vom Führer selbst beglückwünscht wird. Als Preise winken lediglich von Handel, Industrie und Handwerk, öffentlichen Körperschaften und anderen Stellen gestiftete Geldbeträge, die zur sachlichen Berufsausbildung der Besten verwendet werden sollen.

Verbunden mit den Wettkampfausschüssen ist ein Ehrengeld, das in Baden der Reichstatthalter, sämtliche Minister, Vertreter der Wirtschaft, der Schulen und der Deutschen Arbeitsfront, sowie der Landesjugendführer angehören.

Gleichzeitig mit der Durchführung des Reichsberufswettkampfes werden große Kundgebungen und Aufmärsche der arbeitenden Jugend abgehalten, so im Badnerland am 27. März in Forstheim, am 28. März in Karlsruhe, am 3. April in Konstanz, am 4. April in Lörrach, am 5. April in Freiburg, am 6. April in Rehl und am 7. April in Mannheim. Diese Kundgebungen sollen vor aller Welt zeigen, daß die SA nicht nur auf weltanschaulichem Gebiet Vorbildliches zu leisten vermag, sondern auch in der beruflichen Erziehung der Jugend, ein Werk der Wiederaufbauarbeit und des Friedens, ihre Hauptaufgabe sieht.

Als erfreuliche Tatsache für Baden ist zu vermerken, daß die Forstheimer Industrie den gesamten Reichsauftrag zur Herstellung von zwei Millionen Plaketten, die jeder Teilnehmer am Berufswettkampf erhält, von der Reichsjugendführung zugewiesen bekommen hat. Die Ausführung der Plaketten in Werte von einigen Hunderttausend Mark stellt eine bedeutende Belebung der Forstheimer Industrie dar; 15 000 Tagewerke werden dadurch beschafft und nach Neueinstellung von 700 Arbeitern 25 bisher stillgelegten Betrieben wieder Arbeit bringen.

Abschließend erwähnte der Jugend-Bezirksleiter der DAF noch, daß die besten Arbeiten des Berufswettkampfes in einer Kreis- bzw. Landesausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Der Berufswettkampf sei für die Zukunft eine wichtige Einrichtung für den Gesamtaufbau der Wirtschaft überhaupt und der Jugend anderer Länder solle dadurch gezeigt werden, daß durch diese beispielgebende friedliche Arbeit der Jugend die Gegensätze mit überbrückt werden können.

## Zugänderungen am Gründonnerstag und Karfreitag

bd. Karlsruhe, 21. März. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Infolge geänderter Arbeitszeit in den meisten Betrieben am Gründonnerstag, 29. 3. und Karfreitag, 31. ds. Js. fallen an diesen Tagen auf den Strecken Wilsbergingen-Mühlader, Singen (Hohentwiel)-Engen, Donaueschingen-St. Georgen (Schw.) und Billingen (Schw.)-Bad Dürheim einige hauptsächlich dem Arbeiterverkehr dienenden Züge aus. Dagegen verkehrt ausnahmsweise Zug 1582 S Billingen-Bad Dürheim am 31. März. Näheres aus Schalteranslag an den Bahnhöfen ersichtlich.

Nach ihm sprach Innenminister Pflaumer, der u. a. ausführte: Als im Januar vergangenen Jahres Hitler zum Reichstanzler berufen worden sei, sagten die Gegner, der Nationalsozialismus werde in Kürze verschwinden und abwirtschaften. In diesen 14 Monaten seien jedoch die Spuren der Gegner ausgelöscht worden. Feige und erbärmlich seien die Weimarer Vertreter abgetrieben und hätten ein wüstes Erbe hinterlassen. Der Nationalsozialismus habe als Hauptfrage diejenige der Arbeitslosigkeit angesehen; und wir könnten mit Stolz auf die Tatsache zurückblicken, daß ein Drittel der Arbeitslosen wieder in Arbeit und Brot gebracht worden sei, ein Umstand, der auf die erfreuliche Zusammenarbeit zwischen Volk und Regierung zurückzuführen sei. Es werde und müsse uns gelingen, in ein bis zwei Jahren auch den letzten noch arbeitslosen Volksgenossen Arbeit zu geben. Die Männer, die den Segen der Arbeit bereits wieder neu hätten verspüren können, seien Adolf Hitler dankbar, daß er wieder Arbeitsfreude und Arbeitsfriede geschaffen habe. Heute, so könnten wir sagen, sei ein neuer Geist in die Wirtschaft eingezogen, ein Geist der Kameradschaft und Volksgemeinschaft. In diesem Sinne nehme er, der Minister, mit großer Genugtuung und Freude den ersten Spatenstich vor.

Unter den Klängen eines Marsches der FJLD-Kapelle begann Innenminister Pflaumer mit dem ersten Spatenstich dann den Bau des großen Delbeckens, dessen vorgezeichnete Baustreife durch Fahnenmasten abgedeckt war.

Nach diesem symbolischen Akt, der den großen Beifall der Anwesenden erweckte, wurde die Rede des Führers von der Autobahnbaustelle bei Odenbach durch Lautsprecher übertragen. Nach Schluß der Rundgebung wurden die neu eingeleiteten Arbeiter verpflegt und bekamen für den Rest des Tages frei.

## Die Feier im Gauabschnitt Mannheim der Reichsautobahn

Mannheim, 21. März. Der vom Führer zum Großkampftag der Arbeitsoffensive erklärte 21. März wurde auch auf den Gauabschnitt Mannheim der Reichsautobahn am sog. **Dollenwald**, dort, wo die künftige Reichsautobahn die Nord-Süd-Eisenbahn schneiden wird, ausgedehnt. Mehrere tausend Arbeiter der Baustelle waren angetreten, um die richtungweisende Rede des Führers anzuhören. Vor Beginn der Rede sprach Reichstatthalter Gauleiter Robert Wagner und der Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg des Reichspropagandaministeriums, Moraller, zu den Versammelten.

## Erstes Landesbauernthing in Baden

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Am kommenden Sonntag, den 25. März 1934 tritt vormittags 10 Uhr im Plenarsitzungsaal des ehem. Badischen Landtags in Karlsruhe, Ritterstr. 20/22 das erste Landesbauernthing der Landesbauernschaft Baden zusammen. Mitglieder des Landesbauernthings sind der Landesbauernführer und Landesobmann, die Landeshauptabteilungsleiter, Kreisbauernführer und Kreisobleute der Landesbauernschaft Baden sowie andere Persönlichkeiten. Auf dem ersten Landesbauernthing spricht der Gauleiter und Reichstatthalter Badens, sowie der Reichshauptabteilungsleiter I, Staatsrat Reink, M. d. R., Berlin. Neben diesen beiden Rednern spricht Landesbauernführer Ludwig Huber-Obach, M. d. R. über das Thema „Blut und Boden“, sowie der Landeshauptabteilungsleiter I Albert Roth, M. d. R. über „Der Bauer im nationalsozialistischen Staat“. Das Landesbauernthing ist eine öffentliche Veranstaltung. Kostenlose Einlasskarten sind im Büro des Landesbauernführers, Karlsruhe, Hans-Thomastr. 1, erhältlich.

Am vorhergehenden Samstag, den 24. März 1934 tagt in einer nichtöffentlichen 1. Sitzung der Landesbauernrat, dessen Mitglieder lediglich der Landesbauernführer, der Landesobmann, die Landeshauptabteilungsleiter und die Kreisbauernführer sind.

Diese Tagungen werden einen neuen Markstein in der Geschichte des badischen Bauerntums darstellen.

## Ehrung der vor einem Jahr erschossenen Freiburger Polizeibeamten

bd. Freiburg i. Br., 21. März. Dem Andenken an die vor einem Jahr in treuer Pflichterfüllung gefallenen Freiburger Polizeibeamten, Kriminalsekretär Weber und Polizeihauptwachmeister Schelhorn war eine schlichte eindrucksvolle Trauerfeier gewidmet, die am Samstag im Sitzungssaal des Amtshauses stattfand. Der derzeitige stellvertretende Leiter der Polizeidirektion gedachte in herzlichen Worten der beiden toten Kameraden. Nach der Feier begaben sich mehrere leitende Beamte mit einer Fahnenabordnung der Polizei zum Friedhof, um an den Gräbern der beiden Gefallenen je einen Kranz niederzulegen. Der stellvertretende Leiter der Polizeidirektion brachte ferner in persönlichem Schreiben an die beiden Witwen die fortwährende Teilnahme und die stetige Verbundenheit der Beamenschaft in der Erinnerung an die für das neue Deutschland gefallenen Kameraden zum Ausdruck.

## Erlaß von badischen Verordnungen

bd. Karlsruhe, 21. März. Entsprechend einer Verordnung des Staatsministeriums vom 17. März wird der Hundeschat, den die Gebäudeversicherungsanstalt und die Feuerversicherungsunternehmen für gemeinnützige Zwecke leisten, von 3 auf 3,25 erhöht. Im Bedarfsfalle kann der Minister des Innern die Abgaben weiter erhöhen.

Zur Förderung der Feldbereinigung in Baden werden aufgrund einer weiteren Verordnung Feldbereinigungsämter nach Bedarf eingerichtet. In Vollzug dieser Verordnung ist die Einrichtung in Buchen, Freiburg, Heilbrunn, Karlsruhe, Fehr und Sinheim bereits erfolgt. — Eine Verordnung des Finanzministers bestimmt, daß anstelle von Kartoffelstärke-Trockenmagermilch nach dem Sprühverfahren (Zeräubungsmaagermilch) in der Menge von 0,8 v. H. der verwendeten Magerzeugnisse des Weizens und Roggens beimengen ist und zwar bei allem gewerksmäßig betriebenen Brot. Die richtige Verwendung ist monatlich nachzuweisen. Vorläufig oder fahrlässige unrichtige Aufzeichnungen werden mit Geldstrafen geahndet.

Frauen und Mädchen!  
Ihr gehört in die NS-Volkswirtschaft  
Werdet Mitglieder!



## Kampf gegen den Preisverfall im Buchdruckgewerbe

Bekanntlich ist das deutsche Buchdruckgewerbe durch die Wirtschaftskrise der letzten Jahre außerordentlich stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß die Beschäftigung im Durchschnitt seit Monaten nur etwa die Hälfte der Beschäftigungsmöglichkeit beträgt. Die Folge hiervon ist ein Preisverfall, der durch das System der Unterbietungen das Gewerbe vollends zu ruinieren droht. Es haben daher schon im vorigen Herbst Bestrebungen eingesetzt, den weiteren Preisverfall durch freiwillige Vereinbarungen aufzuhalten, indem durch Festsetzung von Mindestsätzen ein weiteres Absinken der Preise verhindert wird.

Die Bildung der „Notgemeinschaft der deutschen Buchdruckereien“ hat zu einem Zusammenschluß im Druckgewerbe geführt, dem heute im Reich schon über 90 Prozent des Gewerbes, in Süddeutschland sogar sämtliche Betriebe, angehören. Zweck der Notgemeinschaft ist nicht eine allgemeine Erhöhung der Preise, sondern es sollen die volkswirtschaftlich gefährlichen Auswirkungen des Preisverfalls unterbunden werden. Das Buchdruckgewerbe rechnet hierbei auf verständnisvolle Zusammenarbeit mit der übrigen Wirtschaft, da der bisherige Preisverfall die Erhaltung der Arbeitsplätze im Buchdruckgewerbe auf die Dauer unmöglich macht. Die Notgemeinschaft wird nicht nur von den Unternehmern des Buchdruckgewerbes, sondern auch von den Arbeitnehmern gefördert, die unter der nunmehr schon seit Jahren andauernden starken Arbeitslosigkeit zu leiden haben.

## Überwachung des Straßenverkehrs

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt folgenden Erlaß des Herrn Ministers des Innern mit:

Die im letzten Herbst im ganzen Lande während einer Woche durchgeführte polizeiliche Verkehrsüberwachung war von vollem Erfolg begleitet. Die damals fast unhaltbaren straßenpolizeilichen Verhältnisse haben sich wesentlich gebessert; jetzt zu Beginn des Frühjahrs ist jedoch bei dem zunehmenden Verkehr wieder eine gewisse Lockerung der Verkehrsdisziplin festzustellen. Der Minister des Innern hat die Polizeibehörden erneut angewiesen, den gesamten polizeilichen uniformierten Volkswacht zur Verkehrsüberwachung einzusetzen. Besonders ist auf die mangelnde Fahrdisziplin der Radfahrer zu achten, die häufig durch ihr verkehrshindendes Nebeneinanderfahren den schnelleren Verkehr gefährlich behindern. Bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen stellen die oft seitlich in die Verkehrsbahn hereinragenden Geräte (Gabeln u. a.) eine Verkehrsgefahr dar, die verschwinden muß. Motorräder und Dreiräder belästigen immer noch die Allgemeinheit durch Geräusche erheblich. Nach dem 1. April 1934 darf kein Motorrad oder Dreirad mehr im Verkehr sein, das nicht eine den modernen technischen Anforderungen entsprechende Schalldämpfung besitzt. Auch Lastkraftwagen mit hochelastischen Vollgummireifen, die häufig nicht mehr die vorgeschriebene Mindestprofilhöhe der Bereifung besitzen und die an den Straßen liegenden Gebäude durch Erschütterungen gefährden, müssen allmählich aus dem Verkehr verschwinden. Es werden künftig häufiger als bisher polizeiliche Kontrollfahrten im ganzen Land vorgenommen werden. Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, nunmehr bei der Feststellung von Verkehrsverstößen der Verkehrsrichtlinien unmissverständlich einzuschreiten. Ein öffentliches Interesse an einer Bestrafung wird immer dann als vorliegend zu erachten sein, wenn sich der Verkehrsverstöße vorzüglich oder grobachtbar über Verkehrsrichtlinien hinweggesetzt hat.

## Besuch von Filmvorstellungen durch Schulen

Hd. Karlsruhe, 20. März. Nachdem der Bund der Kinderreichen darauf hingewiesen hat, daß bei dem Besuch von Filmvorstellungen durch die Schulen den kinderreichen Familien oft nur schwer zu tragende Ausgaben entstehen, und infolgedessen um eine Vergünstigung für Kinder solcher Familien gebeten hat, ist vom Unterrichtsministerium den unterstellten Schulen ein Erlaß zugegangen, wonach laut Mitteilung des Landesverbandes Südwest im Reichsverband deutscher Filmtheater bei vorliegender Bedürftigkeit Schülern und Schülerinnen freier Eintritt gewährt werden kann, wenn sie mit ihren Schulklassen Filme besuchen. Die Lehrkräfte sind angewiesen worden, in allen Fällen der Bedürftigkeit der Schüler mit dem Besizer der zu besuchenden Theater Rücksprache zu nehmen.

## Beginn des Kampfes um die Schwachweltmeisterschaft

Hd. Baden-Baden, 20. März. Der Bad. Schachverband teilt mit: Nur noch wenige Tage trennen uns vom Beginn der in aller Welt mit größter Spannung erwarteten Begegnung zwischen Weltmeister Dr. Aljechin-Paris und E. D. Bogoljubow-Triberg (Baden). Das Ringen der beiden ausgezeichnet vorbereiteten Giganten der 64 Felder, wird die gesamte Schwachwelt und darüber hinaus, auf Wochen in seinen Bann ziehen. Am 31. März, abends 20 Uhr, findet in Anwesenheit von Vertretern der badischen Regierung und der Welt-Presse im Weltbad Baden-Baden (Kurhaus) der offizielle Begrüßungsakt statt. An alle Prominenten des Schachs im In- und Ausland sind Einladungen ergangen. Der Wettkampf, der bis Mitte Juni dauert, und etwa 26-30 Partien umfaßt, wird in Baden-Baden, Billingen, Karlsruhe, Pforzheim, München, Bayreuth, Wiesbaden, Mannheim gespielt werden. Er verspricht ein ganz außergewöhnliches Schachereignis zu werden. Es erfüllt uns dabei mit besonderem Stolz, daß der Kampf ausschließlich auf deutschem Boden ausgetragen wird. Als Schiedsrichter ist der Leiter des Thüringer Schachbundes, A. Hill, Ohrdruf, bestellt. Es sind wohl die Augen der gesamten Welt nach Baden-Baden gerichtet, wo man in der Zeit vom 1. 4. (Ostermontag, 14 Uhr) bis 7. 4. die ersten Sensationen erwartet. Die Begegnung läßt Partien voll Leben und Feuer erwarten. Der Ausgang des Ringens um das Schachzepter ist völlig offen. Hier der kühle Rechner und mit tödlicher Sicherheit abwägende Schachwissenschaftler Dr. Aljechin, dort der Stürmer und Dränger Bogoljubow. Welches Paar könnte wohl ein faszinierendes Geistesringen garantieren? Als echte Sportsleute wünschen wir, daß der Bessere siegen möge.

## Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 21. März

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,632	0,638
Belgien (100 Belaa)	58,42	58,54
England (1 Pfund)	12,795	12,825
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	168,83	169,17
Norwegen (100 Kr.)	64,29	64,41
Oesterreich (100 Schilling)	47,20	47,30
Schweden (100 Kr.)	65,93	66,07
Schweiz (100 Fr.)	80,90	81,06
L. St. v. Amerika (1 Dollar)	2,507	2,513

## Baden

Ämtliche badische Dienstnachrichten. Ernannt: Anstaltsarzt Medizinalrat Dr. Arthur Kuban an der Heil- und Pflanzenschule bei Konstanz zum Direktor dieser Anstalt; Polizeihauptwachmeister Emil Lindauer in Karlsruhe zum Polizeioberwachmeister; Kriminalkommissär Otto Dürr in Freiburg zum Kriminalinspektor; Kriminalsekretär Günther Liedecke in Karlsruhe zum Kriminalkommissär; die Kriminalassistenten Othmar Kemper in Konstanz, Wilhelm Schälzel in Offenburg und Josef Weber in Mannheim zu Kriminalsekretären; die Gendarmeriehauptwachmeister Josef Lüttin in Gutenheim (A. Mektirch), Ferdinand Steidle in Sinsingen (A. Engen) und Adam Würfel in Schriesheim (A. Mannheim) zu Gendarmerieoberwachmeistern, Regierungsrat Georg Heik im Ministerium des Kultus zum Oberregierungsrat dazulast, Stadtschulrat Edmund Zell in Karlsruhe zum Stadtoberschulrat dazulast. Planmäßige angestellt: der vertragsmäßige Professor Alions Ungerer an der Kunstgewerbeschule Pforzheim, Wachtmeister Vinzenz Grünbacher an der mineralogisch-petrographischen Institut der Universität Heidelberg. Verlegt: Studententanz Bächle an der Gewerbeschule in Ennen zur kommissarischen Dienstleistung an die Gewerbeschule in Baden-Baden, Direktor Dr. Melchior Mayer an der Zepelin-Oberrealschule Konstanz als Professor an das Gymnasium Pforzheim, Regierungsrat Otto Schmitt beim Oberverwaltungsamt Mannheim zum Bezirksamt Karlsruhe. In den Ruhestand: Verwaltungsinpektor Emil Auerbach beim Bezirksamt Lörrach, Professor Dr. Wilhelm Haußer am Gymnasium Tauberbischofsheim, Professor Philip Stein am Realgymnasium Emmendingen, ferner vom i. e. R. in den endgültigen Ruhestand: Direktor Hermann Gerert an der Gewerbeschule in Billingen, Direktor Ernst Liermann an der Gewerbeschule in Lörrach, Direktor Jakob Kandoll an der Gewerbeschule in Heidelberg, Direktor Ernst Kuhn an der Gewerbeschule in Pforzheim, Direktor Rudolf Küllin an der Goldschmiedeschule in Pforzheim, Direktor Jakob Wahl an der Gewerbeschule in Konstanz, Professor Alfred Kufche am Staatstechnikum in Karlsruhe, Studententanz Friedrich Bender an der Gewerbeschule in Freiburg, Studententanz Otto Haug an der Gewerbeschule in Kandern, Studententanz Albert Lutz an der Gewerbeschule in Mannheim, Studententanz Alfred Moser an der Gewerbeschule in Heidelberg, Studententanz Otto Pabst an der Gewerbeschule in Bruchsal, Studententanz Friedrich Rapp an der Goldschmiedeschule in Pforzheim, Studententanz Oskar Rastätter an der Gewerbeschule in Baden-Baden, Gewerbelehrer Wilhelm Beuttenmüller an der Gewerbeschule in Durlach, Zeichenlehrer Hans Brünner an der Gewerbeschule in Karlsruhe, Fachlehrer Karl Uhrenbacher an der Gewerbeschule 2 in Karlsruhe, Fortbildungsschulhauptlehrer Moriz Beil an der Gewerbeschule in Neustadt i. Schw., Fortbildungsschulhauptlehrer Hermann Geier an der Goldschmiedeschule in Pforzheim, Fortbildungsschulhauptlehrer Wilhelm Staiger an der Gewerbeschule in Sinsingen a. S., Gendarmeriekommissär Dionysius Klaga in Sinsheim, ferner Verwaltungsinpektor Friedrich Bondan beim Bezirksamt Freiburg.

Pforzheim, 21. März. (Werbeumzug.) Im Rahmen der Frühjahrsarbeitswoche veranstalteten dieser Tage die neugegründete Elektrolichtsinnung und die Elektrotroni zusammen mit dem Stadt. Elektrizitätswerk einen Werbeumzug durch die Stadt. Das meiste Aufsehen erregte der Werbeaufmarsch mit einer den ganzen Zug umgebenden Kette von glühenden Glühlampen, welche von Monteuren und Lehrlingen getragen wurden.

Bretten, 21. März. (Besuch des Landesbischofs.) Am Freitag wird der Landesbischof D. Kühlewein mit den Mitgliedern des Oberkirchenrats zum Besuch der Luther-Ausstellung in Bretten eintreffen.

Mannheim, 21. März. (Zusammenstoß.) Die Reichsbahndirektion teilt mit: Mittwoch vormittag ist auf der Moeltle-Kennplatz ein von Mannheim nach Bischofsheim fahrender Güterzug mit dem Personenzug Frankfurt-Mannheim zusammengestoßen. In dem Personenzug sind 15 Personen leicht verletzt worden.

Mannheim, 21. März. (Haushaltsplan genehmigt.) Der Haushaltsplan der Stadt Mannheim wurde vom Stadtrat genehmigt. Er schließt in Einnahmen mit 86 194 800 RM. und in Ausgaben mit 87 741 200 RM. ab, enthält also einen Fehlbetrag von 1 546 400 RM. gegenüber 4 927 600 RM. im Vorjahr. Auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung ist eine der Hauptaufgaben der Planensdurchführung, der im Spätjahr begonnen wird. Ferner nimmt die Errichtung des Staatstechnikums, in dem dann die Rheinische Ingenieurschule aufgeht, feste Gestalt an.

Magimiliansau, 21. März. (Wieder in Betrieb.) Die Deutsche Linoleumwerke AG. in Berlin-Wetzigheim, beabsichtigt ihr Werk in Magimiliansau in der Pfalz vorläufiglich am 1. Mai 1934 in Betrieb zu nehmen.

Frankenthal, 21. März. (Schwurgericht.) Mit einem schrecklichen Verbrechen befaßte sich das Schwurgericht am Dienstag. Die wegen Kindstötung angeklagte 31 Jahre alte Anna Schillfahrt, Fuhrmädchen in Ludwigshafen, hatte ihre beiden unehelichen Kinder gleich nach der Geburt getötet und die Leichen in der Wohnung ihres Vaters im Zimmerlosen verbrannt. Das Schwurgericht erkannte auf vier Jahre Zuchthaus.

Heidelberg, 21. März. (Von der Universität.) Dem Privatdozenten für innere Medizin Dr. Franz Delhouge wurde die Amtsbezeichnung „außerordentlicher Professor“ verliehen.

St. Leon b. Heidelberg, 21. März. (Schwerverurteilung.) Auf der abschüssigen Straße von Malsch nach der Station Rot-Malsch geriet der Landwirt Karl Bender mit seinem Fahrrad ins Schleudern und stürzte auf die Straße. Mit inneren Verletzungen mußte er ins Heidelberger Krankenhaus übergeführt werden.

Mosbach, 21. März. (110er-Tag.) Die Wiedersehensfeier der einstigen Kaiserregimenter vom ehemaligen 2. badischen Grenadierregiment Nr. 110 findet hier am 9. und 10. Juni 1934 statt.

Seebach, A. Bühl, 21. März. (Brand.) Im Anwesen des Landwirts Wilhelm Knapp brach am Montag abend Feuer aus. Trotz der angestrengten Bemühungen der Feuerwehr brannte der stattliche Hof bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh und ein Teil der Einrichtung und Fahrnisse konnten gerettet werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Gundelsheim a. N., 21. März. (Ausbau der Stauffenstraße.) Die Arbeiten zur Herstellung des Kraftwerks, des rechten Wehrpfeilers und der rechten und mittleren Wehrschwelle der Stauffen Gumbelsheim des Neckarstamms kommen demnächst zur Durchführung und zwar als Notstandsarbeiten im Sinne des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung. Die Arbeiten umfassen circa 66 000 Kubikmeter Trodenaushub, circa 32 000 Kubikmeter Krüfaushub und circa 17 500 Kubikmeter Beton und Eisenbeton. — An der Stauffen Neckarstamm kommen die Arbeiten zur Herstellung der linken Wehrschwelle und der Schleusenanlage demnächst zur Ausführung. Hier handelt es sich um 86 000 Kubikmeter Trodenaushub, hiervon circa 16 000 Kubikmeter Fels (Wellentafel) und circa 30 000 Kubikmeter Beton und Eisenbeton.

Hd. Todtnoos, 21. März. (Von den Schneeflecken.) Für die Eintopfsammlung, die zu vielen Nachbestellungen für Holzlöfler führte hat das Hochtal von Todtnoos insgesamt 110 000 Stück Holzlöfler in den letzten Monaten angefertigt. Zur weiteren Propaganda wird demnächst ein Schützer aus Bernau und ein Löffelmacher aus Todtnoos sich nach Mannheim begeben, um den Großstadtbewohnern zu zeigen durch welche Handfertigkeit und mit wieviel Handgriffen ein derartiger Löffel entsteht.

Schöf b. Schopfheim, 21. März. (Rücktritt.) Bürgermeister Reinhard Bernbach und Gemeindevorstand Fridolin Kessler sind von ihrem Amt zurückgetreten. Beide sind von 1903, also seit 31 Jahren, auf ihrem Posten.

Seppenhofen b. Löffingen, 21. März. (Brand.) Am Dienstag brach hier Feuer aus, dem die drei aneinandergelagerten Häuser der Familien Schmid, Faber und Biebler zum Opfer fielen. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Die Brandgeschädigten haben ihr ganzes Hab und Gut verloren.

Billingen, 21. März. (Arbeitsbeschaffung.) Im Amtsbezirk Billingen sind für die Arbeitsbeschaffung Projekte mit einer Kostensumme von rund 1,9 Mill. RM. ausgearbeitet worden, die 445 000 Tagewerte in Anspruch nehmen. Das bedeutendste Werk ist die Brigadkorrektur. Weiter wird eine größere Reihe von Kreiswegen umgebaut. Große Wasserversorgungsanlagen wollen die Gemeinden Burgberg, Schonach und Buchenberg erstellen.

Freiburg, 21. März. (Zuhartillieristentreffen.) Alle Zuhartillieristen, welche in Baden und seiner Nachbarerschaft wohnen, gleichgültig, bei welchem Zuhartillierierement sie gebildet und den Krieg mitgemacht haben, sehen sich wieder an Pfingsten auf dem von dem Landesverband Baden des Waffenringes der Deutschen Schwere Artillerie veranstalteten Feste in Bühl.

## Tunnen · Spiel · Sport

Erfolgreiche, aber „stürmische“ Umjüngung der Eutingen Klippe!

FC. Eutingen — Germania Durlach 1:2 (0:0). Hochgradig interessant und spannend wie nie zuvor, so kann man die derzeitige Situation im mittelbadischen Fußball um die heiß umrittene Bezirksmeisterschaft zitierten. Brauchte doch der vorletzte Sonntag keine entscheidende Veränderung in der Tabellengestaltung, so blieb auch den neuerlichen Ereignissen am vergangenen Sonntag eine Klärung weiterhin vorenthalten.

Das zweifelhafte interessanteste Treffen liegt in Karlsruhe, wo der führende FC. Raftatt mit 3:0 sensationell überfahren wurde. Ueberrassend hat auch das neuerliche Unentschieden des FC. Durlach, der trotz Vorteil des eigenen Geländes die mächtig aufwärtsstrebende Sportklub aus Pforzheim nicht bezwingen konnte. Der vierte Umwärtler, Germania Durlach, ließ sich die Möglichkeit eines weiteren An- und Aufschlusses zur Spitzengruppe nicht entgehen. In einem schweren, mit „stürmischen“ Auseinandersetzungen besetzten Kampfe, behielten die Germanen in Eutingen mit 1:2 das bessere Ende.

Ein kurzer Blick in die Tabelle genügt, um die Feststellung zu machen, daß der Kampf um die Ermittlung des Bezirksmeisters bis zum letzten Spiele alle Möglichkeiten offen läßt! Die Spitzengruppe weist folgenden interessanten Stand:

FC. Raftatt	20 Spiele	28 Punkte
FC. Durlach	19	27
Germ. Karlsruhe	19	27
Germ. Durlach	19	26

Der etwas überzogene Gang der letzten Ereignisse brachte die Durlacher Germanen bis auf einen Punkt an die relativ führenden Durlachener und Karlsruher heran. Jetzt gilt es, aus der Parole Kampf und nochmals Kampf die letzten Konsequenzen zu ziehen, um in den schwereren Schlüsselpunkten nicht außer Reichweite zu kommen.

Nach dem klaren und überzeugenden Siege gegen Weingarten hatte sich das Vertrauen, welches durch die 2:1 Erfolge in Pforzheim beim Sport-Klub vielleicht etwas geschwunden war, überraschend schnell wieder gehoben. Eine hübsche Anhängerschaft gab auch diesmal der Mannschaft den nötigen Rückhalt. Bei ziemlich unzureichenden Witterungsverhältnissen befand sich der Platz in sehr angenehmer Verfassung. Wo aber blieben die Zuschauer bei dieser immerhin sehr bedeutungsvollen Begegnung? Diese Frage war mit Verlauf des Geschehens überaus leicht zu beantworten. Die unsärl und hinterhältige Kampfesweise der Eutingen Mannschaft trug die Hauptschuld an den unliebsamen Vorkommnissen während und am Schluß des Spieles. Dem gut amtierenden Schiedsrichter, Kirchgänger, Heidelberg, dessen Entscheidungen immer pünktlich und korrekt ertönt, kann man absolut keine Schuld an den tragischen Möglichkeiten innerhalb und außerhalb der Schranken bemessen. Das dauernde Einmischen fanatischer Schreihäse und ein ewiger, unberechtigter Protest der Eutingen Spieler und Zuschauer gegen den Spielleiter führte schließlich soweit, daß der „Sturm“ an allen Ecken und Enden losbrach und sich gegen Schluß des Spieles weniger schöne Szenarien in den Rängen und auf dem Spielfeld abwickelten. Es waren noch 6 Minuten zu spielen, die Gäste führten mit 2:0! Da verurteilten die Pflanzherren im letzten Ansturm das drohende Unheil einer neuerlichen Niederlage abzuwenden. Bald war eine wüste und derbe „Holzerrei“ im Gange, deren Folgen sich in noch erhöhtem Maße in das zeitweise wilde Lohwobohu der Ansehenden übertrugen. Der Höhepunkt der Entrüstung lagte aber erst ein, als ein Gästeplayer bei Ausführung eines Strafstoßes von einem Ansehenden in das Geßig getreten wurde. Was nun folgte, kann mit den heutigen sportlichen Verhältnissen nicht in Einklang gebracht werden. Selbst meine Person, im Begriff einige stenographische Aufzeichnungen zu machen, wurde in den Strudel der tosenden Volksseele hineingezogen und — es wäre unangebracht, alles Unwürdige in dieser Phase wiederzugeben. Ein Nachspiel wird diese Angelegenheit auf jeden Fall haben und hoffentlich kein so gelindes. Der zutändige Gau-Rechtswart wird ebenfalls hierin eine grobe Verletzung des Gesetzes zur Steigerung und Förderung der Sportdisziplin erblicken und jedenfalls die gerechte Strafe verhängen.

Die Germanen kämpften nur unter Anwesenheit des in solchem Falle durchaus angebrachten Defensivspiels, was auch tatsächlich vollkommen seine Richtigkeit bekräftigte. Trotzdem die Pflanzherren eine spielerische Entfaltung der Gäste mit allen unerlaubten Mitteln unterbanden, entschied Fortuna in eigenartiger Weise gegen sie und brachte den Germanen für die faire und ehrliche Kampfesweise einen schönen Erfolg und zwei wertvolle Punkte.

Weitere Schilderungen über den Verlauf des Geschehens wollen wir uns ersparen, da die Berichterstattung mit solchen Spielen nichts anfangen weiß!

## Wetternachrichtendienst

### Wetter für Freitag

Der Meteorologe der Wetterlage beunruhigt, füllt sich allmählich auf. Für Freitag ist zeitweilig aufheitendes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.



## Ausstellung von Schülerarbeiten

Die am 17. und 18. März in der Reithalle veranstaltete Ausstellung von Schülerarbeiten der Volksschule und Mädchenbürgerschule fand bei der Durlacher Bevölkerung größtes Interesse. Besonders am Sonntag bewegte sich ein ununterbrochener Strom von Besuchern durch die weite von Stadtgärtner Widmann in äußerst geschmackvoller Weise gerichtete und ausgeschmückte Halle. Gleich beim Eingang wurde das Auge vom appetitlichsten Teil der Ausstellung gefangen genommen, der von der Mädchenfortbildungsschule gestellt wurde, und manchem ließ beim Betrachten der in langen Reihen verlockend aufgestellten Einmachgläser und der lieblich entgegenlustigenden Kuchen und Torten das Wasser im Munde zusammenfließen. Doch brauchte man sich durchaus nicht auf nur platonisches Interesse zu beschränken; für wenig Geld konnte sich jeder den Genuß einer vorzügl. Tasse Kaffee oder Schokolade mit Kuchen und sonstigem Gebäck und dazu noch das Bewußtsein einer guten Tat verschaffen; denn um das Müßliche mit dem Schönen zu verbinden, verkaufte die Fortbildungsschule ihre Erzeugnisse an das Publikum, wobei der Reinerlös dem Winterhilfswerk zufließen wird. Die aufopferungsvolle Tätigkeit der betreffenden Lehrerinnen (die Hauptlehrerinnen Kasper und Wagner) und ihrer wackeren Schülerinnen, die nicht nur bis spät in die Nacht all die Süßigkeiten herstellten, sondern auch den Verkauf und die Bedienung der Gäste selbst beorgten, verdient besondere Anerkennung.

Daß der Zeichenunterricht in beiden Schulen auf hoher Stufe steht, zeigten die in großer Zahl aufgestellten Schülerarbeiten. Interessant war es, die Steigerung der Auffassungsgabe und Ausdrucksfähigkeit im Laufe der einzelnen Schuljahre zu verfolgen. Während die Kleinen die nächsten Dinge der Umwelt oder auch Gestalten aus der Märchenwelt zum Gegenstand ihrer mit kindlich einfachen Mitteln erreichten Darstellung nahmen, beschäftigten sich die Väteren schon mit den großen Problemen der Gegenwart. So treten uns ernste und heitere Niedererläuterungen des politischen und wirtschaftlichen Lebens unserer Zeit in einfarbigen Skizzen, aber auch in sorgfältig abgetönten Aquarellen entgegen. Neben dem Ungeheuer von Loch und anderen Bestandteilen des Durlacher Fastnachtzuges sind Illustrationen des Eintopfergerichtes und Veranschaulichungen des Segens der Sparsamkeit und des Winterhilfswerkes zu sehen, und wer noch nicht wußte, daß die führenden Männer des Dritten Reiches in der Jugend die begeistertsten Bewunderer gefunden haben, der mußte dies an den zahlreichen zum Teil sehr guten Porträts des Reichszanlers und seiner Unterführer erkennen. Durch auffallende Reize zeichneten sich hierbei die Ausstellungen der Mädchenbürgerschule (vorgelegt von Rektor Behringer) insbesondere auf dem Gebiet der Federzeichnungen und Linodrucke aus.

Die Ergebnisse des Handfertigkeitsunterrichts (Bapp- und Buchbinderarbeiten u. a.) bewiesen, daß in diesem modernen Unterrichtszweig nicht nur Pünktlichkeit und manuelle Geschicklichkeit, sondern auch künstlerisches Empfinden in Formgebung, Ausschmückung und Farbzusammenstellung angestrebt wird. Daß der neue Staat auch die Schwachen nicht vernachlässigt, erkannte man an den von der Hilfsschule vorgelegten Arbeiten. Die ein recht beträchtliches Maß von Geschicklichkeit und geistiger Durchdringung voraussetzenden Leistungen (z. B. Bahnhofsahle, germanisches Geböt) deuteten an, wie man aus den bescheidenen Anlagen dieser Kinder herausholt, was eben möglich ist. Sehr großer Beachtung vor allem natürlich bei der Frauenwelt erfreuten sich die Ergebnisse des Handarbeitsunterrichts der Mädchen. Beim Betrachten all dieser Herrlichkeiten ahnt auch der Nichtschmann, welche Mühe diese Lehrerinnen (Mittler, Bull, Diemer, Schwörer, Braun) aufzuwenden hatten. Vor allem ließ sich auch hier der methodisch geordnete, stufenförmig verlaufende Aufbau der einzelnen Schuljahre verfolgen, und angefangen beim Topflappen und Strickstrumpf über die sauber gearbeiteten Wäschestücke bis hinauf zu den feinsten Kissen, Decken und sonstigen Erzeugnissen der Kunsthandlei und -Stiderei war alles zu sehen, was man an Handarbeit von einer deutschen Hausfrau einmal erwarten kann. Besonders die Mädchenbürgerschule hatte auf dem letzten Gebiet sehr ansprechende Ergebnisse aufzuweisen.

So war es kein Wunder, daß alt und jung, vor allem aber die Eltern in so großen Scharen den Weg zur Ausstellung fanden; sie bekundeten damit zugleich ihre Verbundenheit mit der Schule, der sie ihr Kind anvertrauen. — Daß sich auch ein Spahenpaar auf nicht ganz legale Weise in die Halle einschlich, hatte, um als Jaungäste all die schönen Dinge aus der Vogelperspektive zu beschauen und sich sogar einmal auf unliebenswürdige Art bemerkbar machen, sei der Vollständigkeit halber erwähnt. — Die Bewachung der übrigens von Hauptlehrer Schuppel in sehr zweckvoller und übersichtlicher Einteilung ausgelegten Wertgegenstände besorgte in dankenswerter Weise der SA.-Sundbetrupp unter Obertruppführer Bauer. Ebenso verdient die Standardkapelle 238 deren schneidige Musik viel zur guten Stimmung beizutragen, volle Anerkennung. Zusammenfassend muß festgestellt werden, daß diese Ausstellung einen vollen Erfolg bedeutete. Dank gebührt daher allen, die am Gelingen Anteil hatten, vor allem aber dem Veranstalter und verantwortlichen Leiter aller beteiligten Schulen, Herrn Rektor Schwegler, auf dessen Idee und Anordnung die besondere Gestaltung der diesjährigen Ausstellung beruht. Diesem Dank wird sich auch die Leitung des Winterhilfswerkes anschließen, der, wie man hört, ein ansehnlicher Betrag überwiesen werden kann.

Zum Schluß seien noch diejenigen Geschäftsleute angeführt und bedankt, die durch ihr Entgegenkommen die Durchführung ermöglichten. So stellte das Badenwerk einen elektrischen Herd zur Verfügung, dazu noch beide Tage kostenlos eine Vorführdame zur Mittheilung. Ferner haben sich folgende Firmen durch Leihen von Gegenständen oder billigere Lieferung von Waren verdient gemacht: Buhlhardt, Blumenkaffee, Brauerei Genter, Kaisers Kaffeegeschäft, Ketterer, Kaffee König, Lauf, Melang u. Gresther, Meißburger, Preuster, Ritter, Sauder, Wasserlampf.

## Buntes Allerlei

### Junger „alter“ Wein

Die Theorie, daß der sogenannte Römerwein in Speyer der älteste Wein der Welt sei, ist erschüttert. Ein Weinbergbesitzer in Deidesheim erwarb vor einiger Zeit ein flaschenartiges Glas gefüllt von dunkelgrüner Flüssigkeit, das bei der Öffnung einen Römergeruch, die im Jahre 1909 erfolgte, gefunden worden war. Das Glas war mit einer zähflüssigen Masse gefüllt, die sich bei einer chemischen Untersuchung als Wein erwies. Der bekannte Historiker Professor Dr. Zahn hat sich mit der Angelegenheit befaßt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß der Wein etwa aus dem 1. Jahrhundert nach Christi stammen müsse. Sollte diese Theorie sich bewahrheiten, dann wäre der Römerwein in Speyer, der aus dem 3. Jahrhundert stammt, geradezu als „jung“ zu bezeichnen.

Wißt Du kämpfen?

Komm noch heute zur NS.-Volkswohlfahrt!

## Aufforderung!

An den gesamten Mittelstand der Stadt Durlach.

Am 21. März hat unser Führer Volkstanzler Adolf Hitler mit einer gewaltigen Kundgebung die dritte Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit eröffnet. Unter dem Eindruck dieses Geschehens ruft der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley die Betriebsgruppen Handel, Handwerk und Gewerbe zu einer Demonstration für deutsche Qualitätsleistung und Qualitätsarbeit auf.

### Handwerker und Gewerbetreibende

zeigt durch euer geschlossenes Auftreten, daß ihr gewillt seid, mitzukämpfen Seite an Seite mit euren Mitarbeitern im Betrieb, für ein kraftvolles Aufblühen eures Standes.

### Kaufleute und Händler

zeigt auch ihre eure Bereitschaft, mitzuarbeiten am Aufbau des neuen Staates durch reistlose Teilnahme an der Demonstration eures Lebenswillens.

Die Angestellten, Gesellen und Lehrlinge müssen bei diesem Aufmarsch beweisen, daß der alte verderbliche Klassenkampf endgültig vorbei ist, daß jeder Betrieb eine geschlossene Einheit, eine Kampfstärke beim Aufbau unseres geliebten Vaterlandes ist.

So muß der Aufmarsch des Mittelstandes eine großes Bild der Einheit Geschlossenheit und Kraft geben, mit der er mitarbeiten will im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Die Ortsamtsleitung der NS.-Hago Durlach.

## Befehl!

an die Betriebsgruppen Handel, Handwerk und Gewerbe.

Die Innungsführer sind mit ihren Gruppen punkt 8 Uhr abmarschbereit.

Vorher ist der Ortsamtsleitung Meldung über die Teilnehmerzahl zu machen.

In jeder Gruppe wird in der Reihenfolge Meister, Gesellen, Lehrlinge marschiert, die Innungsführer marschieren rechts ihrer Gruppe.

Die Marschordnung des Zuges ist: Musikkapelle — NS.-Hago-Fahne — Ortsamtsleitung der NS.-Hago-Innungen. Die Innungen ordnen sich alphabetisch ein.

Der Ortsamtsleiter der NS.-Hago: J. B. Braun.

## Der 21. März der Beginn der Arbeitsschlacht

### Uebertragung der Kundgebung der Reichsregierung in Durlach!

Die Kundgebung der Reichsregierung anlässlich des Beginns der zweiten großen Etappe der deutschen Angriffsschlacht gegen die Arbeitslosigkeit wurde ebenso wie in allen übrigen Städten Deutschlands auch in Durlach durch Lautsprecher übertragen. In den behördlichen Dienststellen und in den hiesigen Betrieben versammelten sich vor 11 Uhr die Beamten, Angestellten und Arbeiter, wo die verantwortlichen Leiter in einer einleitenden Ansprache auf die Bedeutung der neuen Arbeitsschlacht hinwiesen. In den hiesigen Schulen geschah zwischen 10 und 11 Uhr dasselbe.



Photo-Traub, Durlach.

Die Stadtverwaltung hatte ihrerseits für eine Uebertragung der Kundgebung der Reichsregierung mittels Lautsprecher auf dem „Sandplatz“ Sorge getragen. Es war somit gestern morgen um 11 Uhr allen Volksgenossen Gelegenheit gegeben, die große, bedeutende Rede unseres Führers und Volkstanzlers Adolf Hitler mit anzuhören. Um 11 Uhr erfolgte unter Führung der Lehrer der Amarsch der Volls-, Fortbildungs-, Gewerbe- und Handelschüler, die auf dem Platz Aufstellung nahmen. Auch die Arbeiter der Stin und der Kauf der städtischen Ämter und Betriebe sowie eine große Anzahl Durlacher Volksgenossen und Volksgenossinnen, unter ihnen Bürgermeister Dr. Lingens und Ortsgruppenleiter der NSDAP, Stadtrat Bull, hatten sich zur denkwürdigen Weibstunde eingefunden, um der Führerrede zu lauschen.

Punkt 11 Uhr begann bei schönem, wenn auch etwas frischem Frühlingswetter die Uebertragung der Kundgebung der Reichsregierung (siehe ausführlicher Bericht auf Seite 1 und 2), die bei allen Zuhörern einen sichtbar tiefen Eindruck hinterließ. Nach der Rede des Führers sangen alle mit spontaner Begeisterung das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied, die den Schluß der bedeutungsvollen Feier bildeten.

Wir alle dürfen mit zuversichtlicher Hoffnung in die Zukunft blicken und den Worten unseres Volkstanzlers Glauben und vollstes Vertrauen schenken. Ebenso wie es ihm im vergangenen Jahr gelungen ist, über 2½ Millionen arbeitslosen Volksgenossen Arbeit und Brot zu geben, so wird es ihm auch in diesem Jahr gelingen, einen weiteren großen Sieg über die Arbeitslosigkeit zu erringen. Pflicht und Aufgabe von uns allen ist es, unseren Führer in der einmal begonnenen neuen Arbeitsschlacht tatkräftig zu unterstützen und mit zum Erfolg und endgültigen Sieg beizutragen.

Auf zur Tat! An die Arbeit!

## Aus Stadt und Land

### Schlusfeier der Volls- und Mädchenbürgerschule.

Die nationale Erhebung, deren Zeuge wir im Laufe des verflohenen Jahres waren, findet ihren Ausdruck auch in der Gestaltung der diesjährigen Schlusfeier. Das Festspiel: „Der Weg zum Dritten Reich“ des Karlsruher Dichters Heinz W. Wagener, das zur Aufführung gelangt, läßt uns die gewaltige Zeitenpanne der schicksalshohen Jahre von 1914 bis 1933 in dichterisch erfähter, tiefgründiger und sprachgewaltiger Form miterleben. Die gesamte Dichtung besteht aus vier Bildern. Das erste Bild: „Deutschland im Frieden“ zeigt das deutsche Volk in der Zeit vor dem Kriegsausbruch. Das zweite

Bild: „Das Volk in Not“ bringt eine erschütternde Schilderung des Krieges und zeichnet die Hoffnungslosigkeit der Nachkriegsjahre, als sich nirgends ein Weg aus dem Elend auftun will. Bild 3: „Im Morgenrot der Freiheit“ führt das Erwachen des Volkes und vor allem der Jugend in dramatisch padender Wucht vor, die Jahre bis 1932, als in immer drängenderer Kraft der neue Geist die Menschen erfasst und sie zusammenzuschweißen beginnt zu jener Einheit und Einheitslichkeit, wie sie dann im vierten Bild: „Wiedererwachen der deutschen Nation“ zur Tat wird; im machtvoll aufgeführten Ausklang erhebt sich die suchende Seele des Volkes hinauf zu neuem Beginnen in neuer Zielrichtung unter fruchtbringender Auswertung der Schicksalsjahre und Schicksalschläge, so daß wir in Wahrheit mit dem Dichter sagen dürfen: „Flamm auf, du deutsches Morgenrot!“ — Die mitreißende Wirkung dieser Dichtung wird verstärkt durch die Begleitmusik, die von Gustav Lüttgers-Karlruhe geschrieben wurde; in Vorspielen zu den einzelnen Bildern ist die Stimmung vorbereitet, wird der Boden gelodert, wird die Aufnahmebereitschaft erhöht. Diese Musik zeichnet sich aus durch scharfes Erfassen der einzelnen Stimmungen, durch lebendige und gewandte Sprache, durch temperamentvolle Durchführung der musikalischen Gedanken.

Die Aufführung des Werkes bedingt eine große Zahl von Kindern, die sich als Einzel- und Gruppensprecher, sowie als Gesangs- und Singchöre betätigen. Die Begleitmusik wird von dem verstärkten Ruder-Trio zum Vortrag gebracht. Die Uraufführung dieser Dichtung findet am Donnerstag dieser Woche bei der Schlusfeier der Karlsruher Schulen statt; in Durlach wird die Uraufführung am Freitag dieser Woche vor sich gehen. Zu der diesjährigen Schlusfeier haben in Anbetracht der sehr großen Zahl der zur Entlassung gelangenden Kinder nur deren Angehörige Zutritt; diese Aufführung findet am Freitag, abends 7 Uhr, in der Festhalle statt. Um auch der breiten Öffentlichkeit den Besuch zu ermöglichen, findet am Samstag, abends 8 Uhr, ebenfalls in der Festhalle eine Wiederholung der ganzen Feier statt, wozu die Durlacher Bevölkerung herzlich eingeladen ist; Eintritt 20 Bg. Die Eintrittskarten werden ab Donnerstag durch Schulkinder abgegeben.

### Badisches Staatstheater.

Die drei bisher erfolgten Aufführungen der Iyrischen Komödie „Arabella“ von Richard Strauß fanden bei jedesmal voll besetzten Häusern unter Klaus Kettstraeters vorbildlicher musikalischer Leitung die gleiche begeisterte Aufnahme. Die heute, Donnerstag, den 22. März, stattfindende Wiederholung weist dieselbe den großen Erfolg mitentscheidende Partienbesetzung mit den Damen Blant, Sabertorn, Schulz (Titelpartie), Seiberlich und den Herren Haslan, Löser, Rentwig, Millus, Schoepflin, Straud u. a. auf. Die Partie der „Finkermüll“ singt Irma Koster vom Staatstheater Stuttgart a. G.

Zur heute, Donnerstag, den 22. März stattfindenden Wiederholung der Iyrischen Komödie „Arabella“ von Richard Strauß sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Partie der „Finkermüll“ von Irma Koster vom Württembergischen Staatstheater, Stuttgart, gesungen wird.

## Frühlingsanfang!

Nun ist der Frühling auch kalendernäßig eingezogen. Niemand wird mehr hoshast etwas von der ersten Schwalbe murmeln können, die befannlich noch keinen Sommer macht; heute dürfen überall die neuen Frühjahrskleider mit vollem Recht auftauchen! Wer unkt da noch von Kälterückfällen, Aprilwetter und anderem Häßlichem? Es ist Frühling; der Kalender sagt es, die Sonne jagt es und die Vögel jubeln es in die blaue Luft! Gewiß, es gibt noch Rückfälle in den Winter — aber es muß jetzt Frühling werden.

Astronomisch fängt der Frühling auf der nördlichen Halbkugel der Erde mit dem Augenblick an, in dem die Sonne beim jährlichen Aufsteigen von Süden nach Norden in der Äquator tritt, und endigt, wenn die Sonne ihre größte nördliche Deklination erreicht hat, dauert also für uns vom 20. oder 21. März (Frühlingsanfang, Frühlingsstag, und Nachtgleiche) bis zum 21. Juni (längster Tag, Sommer Sonnenwende). Der Frühling ist auf der nördlichen Halbkugel um einige Tage länger als auf der südlichen, ein Unterschied, der von der verschiedenen Geschwindigkeit der Erde in ihrer elliptischen Bahn um die Sonne herrührt und periodisch ist. In meteorologischer Hinsicht pflegen die Monate März, April und Mai als Frühlingsmonate bezeichnet zu werden. Die Wetterlage des Frühjahrs kann man am besten dadurch charakterisieren, daß es am Tage infolge der immer steiler auffallenden Sonnenstrahlen warm ist, daß dagegen in der Nacht leichte Fröste eintreten können. Besonders gefährdet ist die Zeit um den 10. Mai herum, wo die drei Eisheiligen auch während des Tages eine starke Abkühlung bringen können. Noch einmal, und zwar noch im Juni, besteht die Gefahr eines Kälterückfalles, und zwar am Junianfang, wo die sogenannte Schaffälte in Erscheinung tritt. Der verhältnismäßig warme Vorfrühling dieses Jahres und die ziemlich hohen Temperaturen der ersten Märzwochen bringen immerhin die Möglichkeit späterer Kälterückfälle.

Mit neuem Hoffen sehen wir in die Welt. Biele Monate lang waren wir an das Haus gebunden. Allzufrüh wick der Tag einer zeitigen Dämmerung. Das ist nun anders geworden. Man kommt wieder bei Tageslicht aus dem Verzug heim, nicht lange mehr wird es dauern, daß die Sonne noch scheint, während man gemächlich durch den lauen Abend heimlichlernd. Vor allem aber werden die ersten schönen Frühlingsstage dazu benutzt, um so oft es möglich ist hinauszufliegen in Wald und Feld und um aus den Lungen allen Staub herauszuspülen, der sich dort in langen Wintermonaten festsetzte. Ja, eigentlich kann man behaupten, daß wir in körperlicher und geistiger Hinsicht den Staub abspülteln; der Körper behnt sich befreit in Licht und Luft, und das Auge blickt hell und hoffnungsfroh in den Tag!

Wir wissen, daß es dem Sommer entgegengeht, der lange und reiche Tage bringt, und wir wissen auch, daß nach Ueberwindung des Winters sich tausendfach neue Arbeitsmöglichkeiten bieten, die zahlreichen Volksgenossen wieder Brot geben. Ueberall regt sich neues Schaffen. Auf dem Lande empfängt die Scholle den Samen, aus dem grüne Halme und später reife Aehren und noch später Brot werden soll. Viele Gewerbe blühen auf, überall dröhnt der gewaltige Rhythmus der Arbeit, angetrieben von einem einzigen großen Willen: Arbeit zu schaffen, dem Einzelnen bessere Lebensbedingungen zu geben, die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, — Deutschland wieder den Platz an der Sonne zu erkämpfen!

Ueber all diesem neuen Wollen und dieser neuerwacher Kraft läßt die Sonne des Frühlings, Doppelt symbolisch scheint uns dies Leuchten: es ist die Sonne des deutschen Frühlings, die einem wiedererwachten und wieder erstarrenden Volke glänzt.



**Freiwillige Feuerwehr Durlach E. V.**



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes

**Karl Dill**

Inhaber der Auszeichnung für 25 und 40jährige Dienstzeit

geziemend in Kenntnis zu setzen und zu dessen Trauerfeier am Donnerstag, den 22. ds. Mts., nachmittags 7/5 Uhr einzuladen.

Antreten des Korps: 4 Uhr beim Feuerhaus.

Durlach, den 21. März 1934.

Das Kommando.

**Hausinstandsetzungen an Gebäuden.**

Anträge auf Bewilligung von Reichszuschüssen für Hausinstandsetzungen können mangels verfügbarer Mittel nicht mehr angenommen werden.

Durlach, den 20. März 1934.

Der Bürgermeister: Dr. Lingens.

**Zwangsversteigerung.**

Freitag, den 23. März 1934, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach (Blandlotal) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 elektr. Klotter, 1 Schreibtisch, 1 Blechbieg- und Abtamtmaschine, 1 Büfett, 1 Harmonium.  
Vorausichtlich bestimmt kommt zur Versteigerung: 1 Klavier, 1 Büfett, 10 Bodenpolier, 1 Posten Aufschneider D. R. P., unmontiert.

Durlach, den 22. März 1934.

Baum, Gerichtsvollzieher

**Bekanntmachung.**

Den Mitgliedern der Allg. Ortskrankenkasse von Karlsruhe und Durlach zur gefl. Kenntnis, daß die Unterzeichneten mit sofortiger Wirkung als

**Beilieferteilanten**

zu genannter Kasse zugelassen sind.

Wir garantieren für tadellose fachmännische Bedienung und bitten bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Die Mitglieder der A. D. K. haben freie Wahl des Beilieferteilanten.

Durlach, den 13. März 1934.

Adolf Schäfer, Optiker, Adolf Hitlerstr. 82  
Paul Krans, Optiker, Kelterstr. 36

**Geschäftsempfehlung.**

Meine Spezialität in

Kunststein-, Terrazzoböden, Wassersteine, Wand- u. Bodenplattenbelag, Gartenposten, Grabsteine und Grabeinfassungen

werden reell und erstklassig ausgeführt.

Berghausen, 19. 3. 1934.

**Ludwig Toppazzini**  
Jühlingerstraße 70.

**Badisches Staatstheater**

Karlsruher Osterspiele  
Donnerstag, 22 März  
D 20 (Donnerstagmiete)  
Deutsche Bühne Sonderrina  
(Ab-Gem.) III S. Gr. 1. Hälfte  
und 301-400

**Arabella**

Lyrische Komödie von Richard Strauß. Libretto: Kretzschmar.  
Regie: Buscha. Mitwirkende:  
Blant, Habertorn, Koster a. G.,  
Schulz, Seiberlich, Burt, J. Größinger,  
Darlan, Kallbach, Löber,  
Krentwig, Willius, Schoepfing,  
Strad, Aras, G. Größinger,  
Steinbus, Lindemann, Nagel,  
Mateo, Schneis.

Auf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr  
Breite C (0.80-4.50 M)

Die gute Armbanduhr, die Wanduhr, den Wecker, den Schmuck, Trauring und die Brillen fein, kauft Du bestens bei

Ohneberg ein.

**Täglich frische  
Trinkelier**

zu haben bei  
Weißinger, Lerchenberg  
Telefon 520

**Nach dem Essen**

ein gutes Verdauungsschnapschen. Dazu sind die feinen, mildsüßen URBANUS Tropfen durch ihren reichen Gehalt an heilsamen Kräutern und Wurzel-extraktsstoffen besonders geeignet. Die große Flasche, die wochenlang reicht, kostet nur 3.60, die halbe Fl. 1.95. Auch die gute Verdauungszigarre können Sie gleich mitnehmen. Die 10 Pf. Zigarren „Stadtgespräch“ und „Gesellschafter“ sind wirklich gut.

**SCHURHAMMER**  
das Haus für gute Weine

**Beilieferteilanten**

Stahl-, Holz-, Eisen-, Schloß-, Stahlfedern- u. Aufgabetratzen an all. Teils. Katal. fr. Eisenmöbelfabr. Suhl, Th.



Im geheimen freut er sich, wie sie ihn alle um seine Eleganz beneiden. Er gibt eben seine Kleider Prinz zur Pflege, dann halten sie länger, sehen immer wie neu aus u. die Pfennige fürs Reinigen machen sich vielfach bezahlt.

Färber-Prinz  
billig und gut  
FÄRBERE!

Laden: Adolf Hitlerstr. 43  
Annahmestellen überall.

**Direkt ab See  
Frischer  
Kabliau**

im Ganzen 23 Pf  
**Kabliaufilet**  
v. B. 2 38 Pf  
**Güßbücklinge**  
2 32 Pf  
und 3% Rabatt

**Plannkuch**

**Bad. Leibgrenadier-Berein Durlach.**  
**Todes-Anzeige.**  
Unser liebes Ehrenmitglied und Mitbegründer des Bereins  
**Herr Karl Dill**  
ist am 19. März sanft entschlafen.  
Zur Teilnahme an der Trauerfeier die am 22. März 4<sup>oo</sup> stattfindet versammeln sich die Kameraden um 4<sup>oo</sup> im Lokal. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
Der Vereinsführer.

**Radio - Volksempfänger  
Elektro-Müller**  
Schloßstraße.

**3 Zimmerwohnung**  
mit Bad von 2 Personen auf 1. Juni od. Juli gesucht.  
Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 195 an den Verlag.

Für eine ältere Frau wird einfach möbl. od. leeres Zimmer gesucht. Angebote unter Nr. 193 an den Verlag.

Kamobl. arch. Zimmer für sofort gesucht.  
Zu erfragen im Verlag.

**Sonniger Garten**  
zu pachten gesucht. Angebote unt. Nr. 194 an den Verlag.

**N. G. Sago Deutsche Arbeitsfront**  
Betriebsgruppen: Handel, Handwerk und Gewerbe.  
Auf Anordnung der N. G. Sago Gauleitung findet am Freitag, den 23. März 1934, um 8 Uhr abends ein  
**Propagandamarsch**  
statt. Antreten der Innungen und des Einzelhandels punkt 7/8 Uhr am Schloßplatz. Aufgelöst wird der Zug am Sandplatz. Dort wird Bürgermeister Dr. Lingens sprechen. Nach Möglichkeit erscheinen die Handwerker in geschlossenen Gruppen in Berufskleidung.  
**Die Ortsamtsleitung der N. G. Sago.**

**Gefest**  
bohnen müelos  
wunderbar u. spiegelklar!  
Gefest  
Kaffee u. Tee-Import  
Eigene Großbäckereien  
Der gute Kaiser's Fest-Kaffee im Geschenkbeutel Pfd. Mk. 2,-, 2.40, 2.80  
Ostereier und Osterfiguren aus Schokolade und frischem Marzipan  
Alles zum Backen für das Osterfest billig!  
3% Rabatt in Marken auf alle Waren außer Zucker  
Eigene Kakao- u. Schokoladenwerke Backwarenfabrik

Geräumige  
**5 Zimmerwohnung**  
in schönster Turnberglage zu vermieten.  
Näheres im Verlag.

**Motorräder, Autos u. Teile**  
kauft  
Autoverwertung Durlach  
**G. Gruschwitz**  
Weingartenstraße.

**Flurgarderoben**  
von 19 M an, auch Stühle 4.80 M  
Küchenboden 3.80 M bei  
**W. Ammann**  
Adolf Hitlerstraße 46a.

**Zu Ostern**  
der beliebte neue  
**Velourhut**  
zu M 4.90 und M 9.90  
Die neue schicke  
**Sportmütze**  
von M 1.- an  
Vorschriftsmäßige  
**Arbeitsfront-  
S. A., H. J. u.  
Jungvolk-  
Mützen**  
**Braunhemden**  
u. alle Zutaten.  
**Sporthemden u.  
Selbstbinder**  
in reicher Auswahl  
empfiehlt  
**H. Steinbrunn**  
Durlach  
Adolf Hitlerstraße 45  
Parteilamtliche Vertriebs-  
stelle Nr. 3109.

**LUGER**  
**Frische Gefäße**  
Island Kablian i. G. 22  
ist. Schellfisch 2 - 30  
ist. Kablianfilet 2 - 38  
**Goldbarischilet**  
Steinforellen  
10 Stück Voll Heringe  
fortiert - 45  
Marinaden i. Dosen - 25  
Zitronen 10 St. - 30

**Weltprogramme -  
Unterhaltung -  
Land und Siedlung -  
„Hier und Dort“ -  
Senderliste,  
Kritik, Bilder,  
Gelesen auch im  
kleinsten Ort. - Das ist  
„Der Deutsche Rundfunk“  
Zunt Post\***

**Stets 76 Seiten stark  
(Zweieinhalb Groschen  
kost' die Nummer,  
Im Monat macht's noch  
nicht' ne Mark!)**

Bei Postabonnement sogar  
nur 85 Pfennig und 6 Pfennig  
Zustellgebühr

\* Für Rundfunkhörer Probeheft  
anverbindlich und kosten-  
los vom Verlag.

**Deutsche Eier**  
10 St. 78 Pf.  
**Enten-  
Eier**  
10 St. 88 Pf.  
**P. Schach**  
Adolf Hitlerstr. 25

**Kaiser's Ostermelodief!**  
Kaffee- u. Tee-Import  
Eigene Großbäckereien  
Der gute Kaiser's Fest-Kaffee im Geschenkbeutel Pfd. Mk. 2,-, 2.40, 2.80  
Ostereier und Osterfiguren aus Schokolade und frischem Marzipan  
Alles zum Backen für das Osterfest billig!  
3% Rabatt in Marken auf alle Waren außer Zucker  
Eigene Kakao- u. Schokoladenwerke Backwarenfabrik  
**KAISER'S KAFFEE GESCHAFT**

**Zum Frühjahre!**  
billige  
**Turnschuhe**  
in Chromlederohlen Nr. 21 bis 46, von 1.- M bis 1.90 M  
**Rinderstf. u. Halbschuhe**  
Nr. 18 bis 35, von 1.60 M bis 5.50 M.  
**Barfußandalen**  
mit Kernlederohlen, Nr. 25 bis 46 von 1.60 M bis 4.50 M.  
**1a Kernlederohlen**  
Nr. 25 bis 46, von - 25 M bis 1.40 M.  
Lederhandl. u. Schuhwaren  
**Georg Meyer**  
Derrenstraße 5.

Das neue  
**Durlacher Adreßbuch 1934**  
erschiene. Preis RM. 4.-  
Hauptvertrieb im  
**Durlacher Tageblatt.**

**Schreibmaschine,  
Gasherd mit Backofen**  
Schnell, gut u. billig, werden Ihre Schuhe fachmännisch repariert bei **Henkenhai**  
Mech. Werkstätte Südendstr. 2

Ein vertl. Zimmerbüfett, 1 Kindertischchen mit Sessel-Rohr-gelecht, alles fast neu billig zu verkaufen  
Pfinzstraße 69, III St. r.  
Schöne elektr. Lampe mit Glasläden, wie neu billig zu verkaufen. (3 G)  
Schwarz, Kistfeldstr. 3  
**Göhnes Erbjenreis**  
zu verkaufen. Pfinzstr. 114, II.  
Circa 20-30 Kemmer  
**Ziegenmilch**  
zu verkaufen. Wiesenstraße 18.  
**Schafwolle**  
zum Waschen u. Schlumpen wird angenommen  
Pfinzstraße 96

**Gasherde**  
**Kohlenherde**  
Marke Homann  
u. Junker & Ruh  
in großer Auswahl im Fachgeschäft  
**Melang & Steponath**  
Beachten Sie meine Fenster!  
**Kleiderschränke**  
1 u. 2 tür, Tische, Stühle, Kommoden, Büchergestell, Spiegel u. sonstige Möbelstücke billig zu verkaufen  
**W. Ammann**  
Adolf Hitlerstraße 46a.

**Weltprogramme -  
Unterhaltung -  
Land und Siedlung -  
„Hier und Dort“ -  
Senderliste,  
Kritik, Bilder,  
Gelesen auch im  
kleinsten Ort. - Das ist  
„Der Deutsche Rundfunk“  
Zunt Post\***

**Stets 76 Seiten stark  
(Zweieinhalb Groschen  
kost' die Nummer,  
Im Monat macht's noch  
nicht' ne Mark!)**

Bei Postabonnement sogar  
nur 85 Pfennig und 6 Pfennig  
Zustellgebühr

\* Für Rundfunkhörer Probeheft  
anverbindlich und kosten-  
los vom Verlag.

**Deutsche Eier**  
10 St. 78 Pf.  
**Enten-  
Eier**  
10 St. 88 Pf.  
**P. Schach**  
Adolf Hitlerstr. 25

**Inserieren  
bringt Erfolg!**